

JUGENDWERK GmbH

Kinder- und Jugendarbeit



JAHRESBERICHT TRÄGER 2023

*Was uns prägt
sind unsere Erinnerungen
und die,
mit denen wir sie teilen.*

Inhalt

Das Jahr 2023 in Zahlen.....	2
Unsere Fachstellen	2
Reale Erlebnisse sind wichtig	3
Jugendarbeit muss für junge Menschen Bedeutung haben.....	4
Starke Wirkung benötigt starke Wirkungsfaktoren.....	5
Wie kann lokale Kinder- und Jugendarbeit bedeutungsvoll gestaltet werden.	6
Lernen für das Leben durch freiwilliges Engagement	7

Das Jahr 2023 in Zahlen

16	Kinder- und Jugendfachstellen
36	Vertragsgemeinden
1'132	Veranstaltungen
31'659	Teilnehmende Kinder und Jugendliche
19'570	Stunden Engagement durch jugendliche Freiwillige

Unsere Fachstellen

Standort	Gemeinden
M-buchsee	Münchenbuchsee (Fusion mit Diemerswil), Deisswil
Bätterkinden	Bätterkinden
Brandis	Hasle, Rüegsau, Affoltern i. E.
H / K	Hindelbank, Krauchthal
Koppigen	Alchenstorf, Hellsau, Höchstetten, Koppigen, Willadingen
Lützelflüh	Lützelflüh
Niederbipp	Niederbipp
Pieterlen	Pieterlen
Seftigen	Gurzelen, Seftigen
Arch	Rüti b.B., Arch, Leuzigen
Schüpfen	Schüpfen
Sumiswald	Sumiswald - Wasen, Trachselwald
Untere Emme	Utzenstorf, Wiler b.U.
Wangen a.A.	Walliswil b.N., Walliswil b.W., Wangen a.A., Wangenried
Wattenwil	Wattenwil, Forst-Längenbühl
Wiedlisbach	Attiswil, Oberbipp, Rumisberg, Wiedlisbach

Die Jahresberichte der lokalen Standorte finden sich auf der jeweiligen Homepage

Reale Erlebnisse sind wichtig

Die Freizeit prägt viele jungen Menschen nachhaltig. Während der Freizeit werden neue Fertigkeiten entwickelt, neue Erfahrungen gemacht und neue Rollen ausprobiert. All dies trägt substantiell zur Entwicklung der eigenen Identität bei. Mit passenden Rahmenbedingungen und Angeboten kann die Jugendarbeit spürbar dazu beitragen, dass die Freizeitgestaltung das Leben und die Entwicklung der jungen Menschen konstruktiv beeinflusst. Diese Aufgabe bedingt, gesellschaftliche Entwicklungen wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Folgend dazu einige Erfahrungen aus dem Jahr 2023:

Der Erlebnishunger ist geblieben

Nach der Corona-Pandemie war bei den jungen Menschen ein grosser Erlebnishunger und Nachholbedarf spürbar. Dieser Erlebnishunger ist auch 2023 geblieben und muss in der Gestaltung der Freizeitangebote berücksichtigt werden.

Gemeinschaft ist der Bedürfnis-Renner

Die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen ist nach wie vor der Renner unter den Bedürfnissen der jungen Menschen. Die jungen Menschen suchen in der Jugendarbeit gemeinsame Erfahrungen, über die sie eine Verbindung untereinander herstellen können und die ihnen ermöglichen, mehr über sich und die anderen zu erfahren. Eine gemeinsam bewältigte Gruseltour im

Wald, ein Styling mit Profi-Coiffeuse, miteinander durch einen Escape Room oder an einer Talent-Show teilnehmen sind Erlebnisse, welche sowohl die Gemeinschaft fördern, wie auch prägende Lern- und Entwicklungsprozesse auslösen können.

Erziehungsberechtigte unter Druck

Die Verunsicherung über passende Rahmenbedingungen für ihre Kinder hat unter Eltern tendenziell zugenommen. Der Anteil an Erziehungsberechtigten mit starken Ängsten wird grösser, aber auch der Anteil an Eltern, welche ihren Kindern kaum oder nur wenig Rahmen und Halt bieten können.

Reale Erlebnisse kontra digitale Erlebnisse

Die Psychologin Eliane Perret diagnostiziert in der Sonntagszeitung vom 18. Dez. 2022, dass zunehmend mehr Kinder orientierungslos und haltlos sind. "Diese Leere füllen sie mit den sozialen Medien". Die Psychologin schreibt dazu *"Heut redet man viel von Selbstwirksamkeit, aber eine solche erlebt man nur in der echten Welt, nicht virtuell. Jugendliche brauchen deshalb mehr Bodenhaftung, mehr Realität. Kinder und Jugendliche erleben oft zu wenig, dass sie bestehen können im realen Leben. Aber das Gefühl, Schwierigkeiten bewältigen zu können und sich dabei auch zusammensetzen, ist essenziell für junge Menschen."*

Genau solche Erfahrungen kann die Kinder- und Jugendarbeit jungen Menschen vermitteln.



"Wer bin ich und wer will ich sein?"

Die Antwort wird auch von der Peergruppe beeinflusst.

Kaum ein anderer Lebensbereich kann so viele für die Entwicklung von jungen Menschen wichtige Bedürfnisse und Faktoren berücksichtigen, wie die Jugendarbeit.

Junge Menschen suchen Orte, welche geprägt sind von Gemeinschaft, Abenteuer, Erfahrung, Spass, Lebensfreude oder Verantwortung.

Die Kinder- und Jugendarbeit kann mit den jungen Menschen zusammen solche Orte schaffen und erhalten.

Jugendarbeit muss für junge Menschen Bedeutung haben

Beiträge zur Jugendarbeit in der Schweiz weisen oft darauf hin, dass sich die Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) während den letzten Jahrzehnten deutlich professionalisiert hat. Der Hinweis auf die höhere Professionalität bezieht sich dabei auch auf gestiegene Akademisierung unter den Jugendarbeitenden. Interessant wird diese Aussage, wenn wir sie in einen Zusammenhang mit der Relevanz der OKJA für die jungen Menschen stellen. Hier scheint die steigende Akademisierung eher mit einer abnehmenden Relevanz der Jugendarbeit für die jungen Menschen einherzugehen. In der Shell Jugendstudie 2019 landet der Besuch im Jugendtreff / Jugendzentrum auf dem letzten Platz mit ganzen 4% Zustimmung. In der JAMES Studie 2022 wird der Jugendtreff oder das Jugendzentrum gar nicht mehr als eigene Rubrik erwähnt.

Aus Sicht des Geschäftsführers im Jugendwerk stehen diese beiden Entwicklungen in einem Zusammenhang. Dazu einige eigene Erfahrungen:

Akademische Bildung prägt

Rund ein halbes Jahr nach dem Beginn der berufsbegleitenden Hochschulausbildung suchten die Jugendlichen aus dem Jugendtreff das Gespräch

mit dem Geschäftsführer. Ihre Aussage war "Wir verstehen dich immer weniger". Ohne dass dies dem Geschäftsführer bewusst war, hat die Ausbildung zu einer Veränderung von Sprache, Gesprächsinhalten und Auftreten geführt. Dies wurde von den Jugendlichen negativ erlebt.

Gelernt wird soziale Arbeit / Sozialpädagogik

Ein beträchtlicher Teil der Jugendarbeitenden in der Schweiz hat eine Ausbildung in Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik. Oft wurde im Rahmen der Ausbildung in einem Heim gearbeitet. Diese Prägnungen sind nicht leicht abzustreifen. Wer jedoch Freizeitgestaltung analog den Rahmenbedingungen eines Heims anbietet, geht schnell an den Bedürfnissen von vielen jungen Menschen vorbei.

Elementare Einflussfaktoren beachten

Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung wird Jugendarbeit anspruchsvoller. Hier kann die soziale Ausbildung auch eine kontraproduktive Sicherheit vermitteln. Studierende der Sozialen Arbeit verfügen über viel Wissen, welches sie weitergeben möchten. Die Jugendlichen jedoch suchen Gemeinschaft untereinander, gemeinsame Erlebnisse und einen Ort, der ihnen gehört. Oft wird die Wirkung der eigenen Beratung überschätzt, während gleichzeitig die Wirkung konstruktiver Freizeitangebote und der Peergruppen eher unterschätzt wird.



Gemütliches Outdoor-Kino vor dem Jugendtreff

Wir haben in der Jugendarbeit der Schweiz teilweise eine Diskrepanz:

Jugendarbeitende möchten beraten, unterstützen, helfen, Jugendliche möchten mit ihren Freunden zusammen etwas erleben, miteinander austauschen und Gemeinschaft pflegen. (Und genau dies trägt zur Entwicklung ihrer eigenen Identität bei.)

Angebote, welche primär auf Wissensvermittlung und Beratung setzen, werden von den Jugendlichen meist nicht als attraktive Freizeitorte wahrgenommen.

Starke Wirkung benötigt starke Wirkungsfaktoren

In der Zusammenfassung der Shell-Jugendstudie 2006 schreiben die Autoren zum Freizeitbereich: *"Nach der inneren Ablösung von den Eltern ist er für Jugendliche einer der wichtigsten sozialen Räume für die Selbstfindung und die Festigung der eigenen Persönlichkeit. Die Gleichaltrigen spielen in vielen Fragen des alltäglichen Lebens oft eine grössere Rolle als die eigenen Eltern. In pädagogischer Perspektive sind sie zu mächtigen >>Mitziehern<< der Jugendlichen geworden."*

In keiner anderen Lebensphase sind die Gleichaltrigen dermassen prägend, wie während der Adoleszenz. Dies nutzen wir im Jugendwerk als Ressource. Der Focus der Mitarbeitenden liegt darauf, Angebote zu gestalten, welche von konstruktiver Gemeinschaft, Lebensfreude, Spass, klaren Regeln und neuen Erfahrungen geprägt sind. Unsere Angebote ermöglichen jungen Menschen sich in neuen Rollen auszuprobieren, Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln, Kraft oder Mut einzusetzen, Ängste zu überwinden, Beziehungen zu pflegen oder Verantwortung zu übernehmen. Dort, wo dies gelingt, entstehen Orte, welche eine starke, anziehende und positive Wirkung auf die Teilnehmenden ausüben.

Damit dies möglich wird, benötigt es aber Jugendarbeitende, welche sich in erster Linie für konstruktive Rahmenbedingungen und Strukturen in der Jugendarbeit verantwortlich fühlen. Burkhard Müller schreibt dazu im Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit (5. Auflage, 2021 S. 166): *"Deshalb sollte das berufliche Können eines Mitarbeiters nicht an seiner Fähigkeit emotionale Beziehungen einzugehen gemessen werden, sondern daran, wie es ihm gelingt Rahmenbedingungen für einen freien Erlebnis- und Lernbereich zu schaffen bzw. zu erhalten und auszubauen"*.

Erfolgreich bewältigte Erlebnisse und die Peer-Gruppe gehören zu den starken Einflussfaktoren auf das Leben der jungen Menschen. Es ist wichtig, dass in einem Arbeitsfeld mit einem Betreuungsschlüssel von rund 1:1000 (im Kanton Bern kommen auf einen Jugendarbeitenden über 1000 junge Menschen zwischen 6 bis 20 Jahren, für welche gemäss kantonaler Vorgabe Angebote bereitgestellt werden müssen) anders gearbeitet werden muss als in einem Heim mit einem Betreuungsschlüssel von 1:2 oder 1:4. Dort wo attraktive und gelingende Rahmenbedingungen für viele junge Menschen geschaffen werden, kann die Jugendarbeit auch das Leben von vielen jungen Menschen konstruktiv prägen und beeinflussen.



Ausruhen nach dem Bumper-Ballen Wettkampf während der Sport Night

"Versteht sich offene Kinder- und Jugendarbeit nur als Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen, dann kann sie ihre Erfolge immer nur als Ausnahmefall erleben, es sei denn, sie reduziert ihren Offenheitsanspruch so weit, dass die de facto zum Setting für Einzelfallhilfe oder "Problemgruppen" wird. Einlösbar, wenn auch nicht einfach ist dagegen die Verantwortung für attraktive Räume, für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten..."

Burkhard Müller, Handbuch Offene Kinder und Jugendarbeit, 2021, Band 1, S.166

Wie kann lokale Kinder- und Jugendarbeit bedeutungsvoll gestaltet werden.

Sowohl bei Kindern wie auch bei den Jugendlichen, lässt sich ein Muster erkennen. Die jungen Menschen kommen meist nach einem Schultag oder am Ende einer Schulwoche in die Jugendarbeit. Nach einer ersten Phase des Ankommens ist oft das Bedürfnis vorhanden, miteinander etwas zu erleben. Bei Kindern kann dies beispielsweise eine Schatzsuche, Olympiade, Agentenjagd, Gummibärli-Fabrik oder Kinderdisco sein. Bei Jugendlichen sind es zum Beispiel eine Party, eine Schnupperabend mit Rugby oder Kickboxen, ein Austoben im Zorbball oder auch Themenabende, wie Dschungelcamp, Escape-Room, Mexican-Night oder Sushi und Chicken-Nuggets herstellen.

Eine wichtige Funktion der gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnisse ist, dass damit eine Verbindung zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen hergestellt werden kann. Anstatt, dass Unterschiede im Vordergrund stehen, entstehen gemeinsame Eindrücke und Erfahrungen.

Vor allem im Jugendtreff benötigen die Jugendlichen nicht konstant Animation. Wenn die jungen Menschen miteinander etwas erlebt haben, dann ist dieses Bedürfnis gesättigt und der Focus verlagert sich stärker auf die Ebene der Beziehungs-

pflage. Dies sind die Phasen im Jugendtreff, wo die Jugendlichen entspannt miteinander austauschen, Tanzen, Lieder mitsingen oder die Sofas in Beschlag nehmen.

Das Konzept für wirkungsstarke Kinder- und Jugendarbeit Angebote gestaltet, welche den Bedürfnissen der jungen Menschen entsprechen, dann werden diese Angebote attraktiv und relevant für die jungen Menschen.

So einfach diese Aussage, so anspruchsvoll ist die Umsetzung. Dies insbesondere, da bei allen Altersgruppen die Ansprüche an die Freizeitangebote deutlich gestiegen sind.

Erfreulich ist, dass die Angebote des Jugendwerks, 2023 weiter an Zulauf gewonnen haben. Während wir 2022 insgesamt 30'480 teilnehmende junge Menschen verzeichnen konnten, nahmen 2023 total 31'659 Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene an unseren Freizeitangeboten teil.



Abkühlung durch eine Wasserschlacht im Kinderprogramm

Durch die gemeinsame Gestaltung von Freizeitaktivitäten lernen junge Menschen ihr Potential erkennen und entwickeln es weiter.

Sie realisieren ihre Einflussmöglichkeiten und lernen, dass sie für die Gestaltung ihres Lebens selbst Verantwortung übernehmen können - und auch müssen.

Lernen für das Leben durch freiwilliges Engagement

Die Motivation für freiwillige Engagement hängt bei jungen Menschen stark davon ab, ob es gelingt, sie mit ihnen entsprechenden Angeboten in der Jugendarbeit zu beheimaten. Wenn junge Menschen etwas wichtig wird, sind sie oft auch bereit, sich dafür einzusetzen.

Eine Jugendarbeit profitiert stark vom Engagement von jugendlichen Freiwilligen. Es werden grössere Anlässe möglich, den Teilnehmenden stehen mehr Bezugspersonen zur Verfügung, die jugendlichen Freiwilligen sind meist auch näher am Puls der Kinder und Jugendlichen als die erwachsenen Mitarbeitenden.

Paradebeispiel für die grosse Wirkung des freiwilligen Engagements sind die Mega-Lager im Jugendwerk. Rund 5 Jugendarbeitende betreuen in diesen Lagern rund 40 Freiwillige, welche ihrerseits die rund 100 teilnehmenden Kinder betreuen.

Interessant ist jedoch, dass vom freiwilligen Engagement die Freiwilligen selbst am meisten profitieren. In mehreren Umfragen haben wir bei aktiven und ehemaligen Freiwilligen erhoben, welche Fähigkeiten sie aus ihrer Sicht durch ihr Engagement entwickeln, stärken oder ausbauen

konnten. Die Antworten sind eindeutig: Stärkung von Teamfähigkeit, und Empathie, Ausbau der Führungs- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstsicherheit, höhere Belastbarkeit und Ausdauer. Rund 50% der befragten Freiwilligen betonen auch, dass ihre Erfahrungen sie auch bei der Berufswahl (oder der Wahl von anschliessenden Berufstätigkeiten) beeinflusst hat.

Die Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm schreibt in der Sonntagszeitung vom 21. August 2022, dass es in der Jugend darum geht, wichtige Lebenskompetenzen zu lernen: - Selbstständigkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Hartnäckigkeit, und Frustrationstoleranz. Genau solche Fähigkeiten werden im freiwilligen Engagement trainiert.

Ein Grund für die starke Gewichtung der Freiwilligenarbeit im Jugendwerk liegt darin, dass dies eines der stärksten Instrumente ist, um bei jungen Menschen wertvolle Skills für ihre Zukunft zu entwickeln. Wer in einem Jugendtreff hilft, für 50 pubertierende junge Menschen ein gutes Umfeld zu schaffen, wird auch auf viele andere Herausforderungen im späteren Leben vorbereitet.

Verdient hohe Anerkennung: Mit 19'570 Stunden freiwilligem Engagement leisteten die Jugendlichen 2023 im Jugendwerk einen neuen Rekord an ehrenamtlicher Arbeit!



Freiwilliges Engagement in der Jugendarbeit kann auch ziemlich herausfordernd sein.

Freiwilliges Engagement ist eine der stärksten Formen von Partizipation, welche in der Jugendarbeit möglich ist.

Mit kaum einem anderen Instrument lassen sich bei jungen Menschen so grosse Entwicklungsschritte auslösen.

Wer frühzeitig lernt, sich freiwillig in und für die Gesellschaft zu engagieren, ist statistisch auch später deutlich öfters freiwillig aktiv.

Dies ist für die Zukunft unserer Gesellschaft von elementarer Bedeutung.

Dank

Wir danken allen, welche im Jahr 2023 dazu beigetragen haben, dass die oben aufgeführte Wirkung überhaupt möglich wurde:

- Dem Kanton Bern und der GSI für ihre grosse Unterstützung
- Den Einwohner- und Kirchgemeinden für die konstruktive Zusammenarbeit
- Den sehr engagierten JugendarbeiterInnen
- Den vielen motivierten jugendlichen Freiwilligen

Kontakt

Reto Blaser
Radiostrasse 17
3053 Münchenbuchsee

076 461 44 27
reto.blaser@jugendwerk.ch
www.jugendwerk.ch

*Unsere heutige Jugendarbeit
ist das Resultat unserer Visionen
von gestern.*

*Morgen wird sie das Resultat
unserer Visionen von heute sein.*



“Making Memories“